

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Nachlass Oskar Tenges in der Landesbibliothek Oldenburg

Preuß, Gerhard

Oldenburg, 1985

Inhaltsverzeichnis

[urn:nbn:de:gbv:45:1-131714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-131714)

Inhaltsverzeichnis

	Seiten
Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	IV
Wolfgang Hartung: Dokumente des Küstengeschehens. Zum Nachlaß des Deichgräfen Oskar Tenge in der Landesbibliothek Oldenburg	V - XIV
Daten zu Oskar Tenges Leben und Verzeichnis seiner Veröffentlichungen	XV - XVIII
Hinweise für den Benutzer	XIX - XXII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Sachlicher Überblick über den Nachlaß	XXIV - XXVII
Katalog	1 - 56
Personenregister	57 - 58
Übersicht zur Auffindung der Karten und anderen Abbildungen im Nachlaß	59
Literaturverzeichnis	60 - 73
Beigabe Oskar Tenge: Sturmfluten. Vollständiger Abdruck eines bisher unveröffentlichten Vortrags	74 - 88



WOLFGANG HARTUNG

Dokumente des Küstengeschehens

Zum Nachlaß des Deichgräfen Oskar Tenge
in der Landesbibliothek Oldenburg

Der schriftliche Nachlaß von Oskar Tenge ist das wichtigste und umfassendste Quellenmaterial zum historischen Ablauf der Bedeichung an der oldenburgischen Küste. Als Weg- und Wasserbauinspektor in den Amtsbezirken Stollhamm (ab 1868) und Jever (ab 1876) war Tenge das Deichwesen gerade in den Gebieten Oldenburgs übertragen, in denen sich die Geschichte der Meereseinbrüche und der Kampf des Menschen mit den Sturmfluten am eindrucksvollsten vollzogen hat.

Mit dem Amt des Deichgräfen oblag Tenge ab 1887 die staatliche Aufsicht und technische Planung für die gesamte oldenburgische Deichlinie. Nicht nur der Küstenschutz, sondern auch der Flußwasserbau fiel unter seine Verantwortung, so die Korrektur (Begradigung) der unteren Hunte 1893-99. Der Hafen Oldenburg sollte für Seeschiffe zugänglich bleiben. Die untere Hunte ist das Fahrwasser, das von der Seewasserstraße der Unterweser abzweigt und den Hafen Oldenburg tidebeeinflußt (aber jetzt durch das Sperrwerk in Elsfleth sturmflutensicher) noch jetzt unter den Seehäfen der niedersächsischen Nordseeküste rangieren läßt.

Innere, offenbar aus der Familie* überkommene Begabung und Veranlagung verlieh dem Wasserbauer Oskar Tenge die wissenschaftliche Triebkraft und den historischen Sinn, das Deichwesen nicht nur im Sinne derzeitiger Planungsarbeit und technischer Durchführung zu sehen, sondern es von seinen Anfängen an in der geschichtlichen Entwicklung zu studieren, dafür die Unterlagen zu sammeln und das auch zur Darstellung zu bringen.

*Das Geschlecht Tenge wurzelt im Osnabrücker Raum mit einem "Stammvater" Johann Tenge, der 1572 von Ibbenbüren nach Osnabrück kam und in dem dort herrschenden Leinenhandel erfolgreich Fuß faßte. In der 6. Geschlechterfolge nach diesem "Stammvater" zweigt sich mit dem Pfarrer Johann Tenge (1715-1788, erst Varel, dann Oldenburg) ein Ast nach Oldenburg ab. Ein Enkel dieses Pfarrers war der Jurist Christian Tenge (1797-1868), Oskar Tenges Vater. (Vgl. Artikel Tenge in: Deutsches Geschlechterbuch. Hrsg. v. Bernhard Körner. Bd 108. Görlitz 1940, S. 425-464.)

